

Von geteilter Rechenzeit zum föderalen Netzwerk. Schweizer Hochschulrechen, ca. 1965-1985

Dr. Daniela Zetti (Universität de Lausanne)

Donnerstag, **3. Juli 2025**, 17 Uhr, Hörsaal 6 des Geomatikum

Der Vortrag beschäftigt sich anhand von historischem Quellenmaterial mit der Etablierung von Rechenzentren als fach- und ortsübergreifenden Einrichtungen an schweizerischen Universitäten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Einführung des (inter)nationalen Netzwerks SWITCH ab der zweiten Hälfte der 1970er Jahre. In den ersten Jahren standen für die Betreiber von Rechenzentren das Teilen von Rechenzeit und seine ökonomischen Effekte im Mittelpunkt konzeptioneller Überlegungen. Dies änderte sich mit der Einführung von Netzwerken, sowohl im materiellen als auch im abstrakten Sinn. Netzwerke, so die historischen Akteure, halfen im Unterschied zum Sharing nicht sparen, machten es aber möglich, heterogene Komponenten zu kombinieren und schufen so Mehrwert. Dieser Befund, so möchte ich argumentieren, fordert das Verständnis vom Zusammenspiel Materie-Theorie im Bereich des Computing heraus. Netzwerke ließen sich weder Hard- noch Software zuordnen. Sie schufen nicht Verbindung durch, sondern für Kabel, Standards und Programme.